

Paul Haller, Luan Pertl, Tinou Ponzer (Hrsg.*innen)

Inter* Pride

Perspektiven aus einer weltweiten
Menschenrechtsbewegung

w_orten
& mehr

TRIGGER WARNUNG – Hinweis für Leser*innen

Inter Pride* soll unter anderem zum Empowerment bzw. zur Bestärkung von inter* Menschen beitragen. Dabei benennen wir auch Menschenrechtsverletzungen. In diesem Buch befinden sich daher Beiträge, in denen Erfahrungen von Diskriminierung, medizinischer und sozialer Gewalt sowie deren Auswirkungen thematisiert werden. Diese können mitunter starke Gefühle, Erinnerungen oder Flashbacks auslösen. Daher ist es wichtig, beim Lesen achtsam mit sich selbst zu sein und gegebenenfalls das Buch für eine Weile wieder aus der Hand zu legen.

Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich (VIMÖ)

Der *Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich (VIMÖ)* ist eine Selbstvertretungsorganisation mit dem Ziel, die Lebensqualität intergeschlechtlicher Menschen zu verbessern. Seit 2019 betreibt *VIMÖ* die *Peer-Beratungsstelle für Variationen der Geschlechtsmerkmale VAR.GES*. *VIMÖ* ist (als *OII Austria*) Teil der *Organisation Intersex International (OII)* bzw. *OII Europe* sowie Mitglied des Dachverbands *ILGA Europe* und der *Plattform Intersex Österreich*.

www.vimoe.at

www.varges.at

Plattform Intersex Österreich (PIÖ)

Die *Plattform Intersex Österreich (PIÖ)* ist ein unabhängiges Netzwerk aus der Selbstvertretungsorganisation *VIMÖ*, NGOs, Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen. Seit der Gründung der Plattform Ende 2013 reflektiert und diskutiert *PIÖ* menschenrechtsbasierten Aktionismus und bündelt vorhandenes Wissen, das Akteur*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen zur Verfügung gestellt wird – mit dem Ziel, die Lebenssituation intergeschlechtlicher Menschen in Österreich zu verbessern.

www.plattform-intersex.at

HOSI Salzburg

HOSI steht für *Homosexuelle Initiative*. Die *HOSI Salzburg* wurde 1980 gegründet und versteht sich als Menschenrechtsorganisation und Kompetenzzentrum zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Seit 2013 hat die *HOSI Salzburg* eine Inter*-Beauftragte. Die Menschenrechtsorganisation war maßgeblich an der Gründung der *Plattform Intersex Österreich* beteiligt.

www.hosi.or.at

Ein Projekt von:



Mit finanzieller Unterstützung von:



Inhalt

- 15 Einleitung
 Herausgeber*innen
- 22 Danksagung
 Herausgeber*innen
- 24 Vorwort: Inter* Pride
 Bettina Enzenhofer
- 27 Vorwort: Wie wichtig, dass es Euch gibt!
 Ewa Ernst-Dziedzic
- 28 Vorwort: Inter*-Pride ist eine soziale Frage!
 Mario Lindner
- 31 Einführende Überlegungen zur Verwendung
 geschlechterreflektierter Sprache in diesem Buch -
 oder »Durch's Reden kommen die Leut' zamm!«
 Paul Haller, Luan Pertl, Tinou Ponzer

TEIL 1:

Perspektiven aus dem österreichischen Inter*-Aktivismus, Wissenschaft & Forschung

- 47 Inter*-Aktivismus in Österreich
Eine Geschichte von Selbstorganisation und Verbündetenschaft
Paul Haller & Tobias Humer
- 61 Recht & Politik – Entwicklungen in Österreich
Eva Matt & Marija Petričević
- 75 »Naja, das hat es schon gebraucht«
Über Inter*-Aktivismus und den Kampf für die dritte Option
Alex Jürgen* im Gespräch mit Paul Haller
- 85 Intersex aus der Tabuzone holen!
Gabriele Rothuber im Gespräch mit Paul Haller
- 95 Inter* (und) genug!
Tinou Ponzer
- 103 Zuhören auf Augenhöhe, sprechen auf Augenhöhe,
frei von Druck.
Ein Gespräch über Peer-Beratung
Luan Pertl, Elisabeth Humer, Wilhelm Humer

- 107 »Auf einer inter*-bestärkenden Ebene« forschen
Eindrücke aus einem community-basierten partizipativen
Forschungsprojekt zu Peer-Beratung im Kontext von
Variationen der Geschlechtsmerkmale
Nicole Gebhart, Paul Haller, Sonja Huber, Tobias Humer,
Tinou Ponzer, Julia Steiner
- 121 Die Bedeutung der Thematisierung von Inter* im Bildungskontext –
Warum die Kritik an medizinischen Eingriffen allein nicht
ausreicht
Mart Enzendorfer
- 147 Wie berichte ich über die »Dritte Option«?
Eine polemische Anleitung für Journalist*innen
Andreas Hechler

TEIL 2:

Perspektiven aus dem internationalen Inter*-Aktivismus

- 161 Intersex-Rechte sind Menschenrechte
Geschichte einer Menschenrechtsbewegung und ihre Erfolge in
Europa
Dan Christian Ghattas, Luan Pertl (OII Europe)
- 175 Advancing Intersex Depathologization – Die Entpathologisierung
von Intergeschlechtlichkeit voranbringen
Mauro Cabral Grinspan

- 187 Intergeschlechtlichkeit und die Treaty Bodies
der Vereinten Nationen
Annelies Tukker, Niederländische Organisation für
Geschlechtliche Vielfalt (NNID)
- 207 Das Netz entwirren
Entflechtung der Komplexität medizinischer und rechtlicher
Ansätze zur Existenz von intergeschlechtlichen Menschen
Morgan Carpenter

TEIL 3:
Inter*views

- 223 »Und dann merkt man: Was ich gemacht habe,
ist wirklich gut und hat viele Leben verändert.«
Betsy Driver im Gespräch mit Paul Haller
- 237 »Inter*-Awareness in den Mainstream bringen«
Hida Vioria im Gespräch mit Bettina Enzenhofer
und Paul Haller
- 249 »Mein Leben dreht sich um Inter*-Menschenrechte und es
so zu verbringen ist für mich ein Segen. Weil wir ein Wunder
vollbringen!«
Hiker Chiu im Gespräch mit Tinou Ponzer

- 267 »Ich liebe einfach unsere Community, und dass wir uns die Bedeutung von Intergeschlechtlichkeit wieder aneignen, sie neu definieren und neu denken.«
Anonym im Gespräch mit Tinou Ponzer und Paul Haller
- 277 »Community bedeutet Zusammenhalt.« Über Community Building und Vertretungsarbeit für Menschenrechte von inter* Personen in Nigeria
Obioma Chukwuike und Ogochukwu Jane Frances
Okanmelu im Schriftverkehr mit Tinou Ponzer
- 291 »Ich wollte, dass diese Informationen allen spanischsprechenden inter* Menschen zur Verfügung stehen, damit sie ihnen helfen zu heilen, so wie sie mir geholfen haben.«
Laura Inter im Schriftverkehr mit Tinou Ponzer
- 303 »Viele fragen sich, ob sie inter* ›genug‹ sind, ob ihre traumatischen Erfahrungen ›genug‹ sind, um sich inter* nennen zu können.«
Audrey Aegerter im Gespräch mit Tinou Ponzer
- 315 »Es wäre großartig, wenn sich die Leute mehr Gedanken darüber machen würden, warum ich mich weigere Harry Potter zu schauen als über mein Aussehen oder meine Identität.«
Erin Vlahović im Schriftverkehr mit Tinou Ponzer
- 323 »Das war ein großer Moment, denn die Teilnahme an der Pride hat uns für bestimmte Gruppen von Menschen sichtbar gemacht, die tatsächlich zugehört haben.«
Anick im Gespräch mit Tinou Ponzer

337 Inter*sexy!
Über queere Kunst, Widerstand und Inter*sexiness
Del LaGrace Volcano im Gespräch mit Paul Haller

TEIL 4:
Biografische Erzählungen und künstlerische Perspektiven

347 Abschlusstag / Graduation day
Gedicht von Steph Lum

353 Vom Mut aus dem Haus zu gehen
Inter*-Aktivismus und Inter*-Pride im Alltag
Ika Elvau

363 Meine Gesundheit gegen deinen Medizinatlas von Adam und Eva:
Einmal eine etwas andere Intersex-OP.
Micha

373 ... Schmetterlinge berührt man nicht!
Gorji Marzban

387 Mein liebes jüngeres Ich! Ein Brief von MeerderWörter
MeerderWörter

390 Autor*innenzeilen

Einleitung

Paul Haller, Luan Pertl, Tinou Ponzer

Spätestens seit den 1990er Jahren sprechen sich Inter*-Aktivist*innen gegen eine medizinische Behandlungspraxis aus, die die körperliche Integrität und die Menschenrechte von intergeschlechtlichen Menschen verletzt. Bis heute kritisieren sie diese Behandlungspraxis als Genitalverstümmelung an inter* Menschen bzw. Intersex Genital Mutilation (IGM). Aktivist*innen weltweit fordern ein Ende von geschlechtszuweisenden medizinischen Eingriffen an intergeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen, wenn diese gesundheitlich nicht notwendig sind und ohne vorherige, freie, persönliche und vollinformierte Einwilligung erfolgen. Zahlreiche internationale Organisationen fordern die Politik dazu auf, intergeschlechtliche Menschen vor diesen Eingriffen wirkungsvoll zu schützen und sie gesetzlich zu verbieten. Als erstes Land weltweit hat Malta 2015 mit dem »Gender Identity, Gender Expression und Sex Characteristics Act« ein entsprechendes Gesetz beschlossen. Derartige Gesetze sind eine notwendige Voraussetzung für einen würdevollen und menschen-

rechtsbasierten Umgang mit Intergeschlechtlichkeit und geschlechtlicher Vielfalt im Allgemeinen.

Trotz der seit Jahrzehnten öffentlich formulierten Kritik finden Menschenrechtsverletzungen an intergeschlechtlichen Menschen auf schockierende Weisen bis heute auf der ganzen Welt statt. Die in *Inter* Pride* versammelten Beiträge geben Zeugnis darüber ab. Vielmehr noch bieten sie Einblicke in eine junge und globale Menschenrechtsbewegung, die durch ihren Aktivismus bedeutsame Veränderungen bewirkt und Erfolge erzielt hat.

Was bedeuten »intergeschlechtlich« und »Inter*«?

Als intergeschlechtlich bezeichnen sich Menschen mit vielfältigen körperlichen Variationen der Geschlechtsmerkmale (VdG). Intergeschlechtliche Menschen sind Menschen, die aufgrund ihrer Geschlechtschromosomen und/oder ihrer Hormone und/oder ihrer Anatomie nicht den zweigeschlechtlichen Normvorstellungen der Gesellschaft und der Medizin entsprechen. Intergeschlechtlichkeit kann entweder bereits bei der Geburt, in der Pubertät oder im erwachsenen Alter festgestellt werden. Mitunter kann es auch sein, dass eine intergeschlechtliche Variation unbemerkt bleibt. Menschen mit intergeschlechtlichen Körpern gab es schon immer.

»Inter*« ist eine empowernde Selbstbezeichnung, die Inter*-Aktivist*innen im deutschsprachigen Raum geprägt haben, um sich von den fremdbestimmten und pathologisierenden Bezeichnungen der Medizin abzugrenzen. Der Stern* – auch Asterisk genannt – steht hier als Platzhalter für die Vielfalt intergeschlechtlicher Realitäten und Körperlichkeiten (siehe hierzu die Informationsbroschüre »Inter* & Sprache«¹ von *TransInterQueer e. V.*). Einen Teil dieser Vielfalt bilden wir in diesem Buch ab.

Inter Pride* ist ein Buchprojekt von drei Vereinen, die sich seit 2013 in enger Zusammenarbeit für die Selbstbestimmung, die Menschenrechte und die gesellschaftliche Sichtbarkeit von intergeschlechtlichen Menschen einsetzen: dem *Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich (VIMÖ)*, der *Plattform Intersex Österreich (PIÖ)* und der *HOSI Salzburg*. Das Buch baut auf dem jahrzehntelangen Kampf von intergeschlechtlichen Menschen, Aktivist*innen und ihren Verbündeten auf und soll ein Anstoß für weitere menschenrechtsbasierte Debatten sein. Die vielfältigen Beiträge und Interviews verknüpfen Expert*innen-Wissen aus Erfahrung mit Expert*innen-Wissen aus diversen wissenschaftlichen Disziplinen und Berichten aus der aktivistischen Praxis. Es sind gerade die Expert*innen aus Erfahrung – also intergeschlechtliche Menschen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenssituationen und biografischen Erfahrungen –,

1 http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUndSprache_A_Z.pdf

die in gesellschaftspolitischen Debatten rund um Intergeschlechtlichkeit in ihrer Expertise oft unzureichend anerkannt werden. Und das selbst dann, wenn sie sich in ihrem Engagement oft unfassbar viel Wissen aneignen, neues Wissen generieren und mitunter auch selbst wissenschaftlich tätig sind. Zu groß ist auch heute noch die Deutungsmacht der Medizin, die intergeschlechtliche Körper pathologisiert, sie als Diagnosen, Syndrome und Krankheitsbilder fremddefiniert. Genau hier möchte *Inter* Pride* einen Kontrapunkt setzen. *Inter* Pride* strebt danach, Räume für die Perspektiven und die Erfahrungen von intergeschlechtlichen Menschen zu öffnen.

Die Idee zum Buchtitel stammt aus einem Interview mit Inter*-Aktivist*in und Pionier*in der internationalen Inter*-Bewegung Hida Vloria, das im feministischen Magazin *an.schläge* im Jahr 2016 veröffentlicht wurde. Hida Vloria sprach sich damals dafür aus, die Diskussion um Intergeschlechtlichkeit nicht auf geschlechtsnormierende medizinische Eingriffe an intergeschlechtlichen Babys zu reduzieren. Wenngleich diese Diskussionen geführt werden müssen und es auch unser Anliegen ist, die Menschenrechtsverletzungen zu benennen, darf die Repräsentation von inter* Menschen nicht hier enden. »Wir bleiben keine Babys, sondern werden älter und sind auch Erwachsene«, sagte Hida Vloria im damaligen Interview. »Ich glaube, die Fokussierung auf geschlechtsnormierende Operationen hat zum traurigen Ergebnis geführt, dass die Operationen noch mehr im Mittelpunkt stehen. Aber man muss auch auf das fokussieren, was man will, und nicht nur darauf, was man nicht will. Die Lesben- und Schwulenbewegung hat beispielsweise immer von ›Pride‹ gesprochen – und zwar in einer Zeit, in der niemand ernsthaft stolz darauf war, lesbisch oder schwul zu sein. Der Zugang war ein-

fach: Man muss darauf stolz sein – nach dem Motto ›Fake it till you make it!‹«

Eine weitere Pionierin der internationalen Inter*-Bewegung ist Betsy Driver. Im persönlichen Austausch rund um die *Inter* Tagung*, die wir 2015 mit viel Unterstützung von befreundeten Organisationen und Aktivist*innen im Wiener Rathaus veranstalteten, erzählte uns Betsy Driver von den unzähligen Gesprächen, die sie mit intergeschlechtlichen Menschen aus allen Ecken der Welt geführt hatte. Sie benannte ein zentrales Thema, das in jedem dieser Gespräche aufkam und im Leben von intergeschlechtlichen Menschen allzu oft eine gewichtige Rolle spielt: Scham. *Inter*-Pride* ist unsere Antwort auf die Beschämung, Normierung und Gewalt, die intergeschlechtliche Menschen tagtäglich auf der ganzen Welt erfahren.

Mindestens so lange wie die *Inter* Tagung Wien 2015* her ist, geistert die Idee zu einem Buch umher, in dem nicht über intergeschlechtliche Menschen geschrieben wird, sondern Inter*-Aktivist*innen selbst zu Wort kommen. Inter*views – also Gespräche mit Inter*-Aktivist*innen, in denen inter* Menschen ihre eigenen Perspektiven teilen – sollten in einem Sammelband vereint werden. In *Inter* Pride* sind nun einige dieser Gespräche festgehalten. Jedes einzelne hat uns tief berührt.

Die Beiträge in diesem Buch gehen aber noch weiter und reichen von aktivistischen Erzählungen, einem persönlichen Brief »an mein jüngeres Ich«, einem Gedicht über Selbstliebe und Empowerment und einem Bericht aus einem partizipativen Forschungsprojekt zu Peer-Beratung bis hin zu wissenschaftlichen Einordnungen über die Situation von intergeschlechtlichen Menschen aus rechts-, bildungs- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Die Autor*innen bringen

dabei vielfältige Expertisen ein – Expertisen aus ihrem menschenrechtsbasierten Aktivismus, ihren Biografien, privaten oder beruflichen Kontexten und vielem mehr.

Im ersten Teil des Buches setzen wir uns vertiefend mit der Situation in Österreich auseinander, was mit unserer eigenen aktivistischen Verortung im österreichischen Inter*-Aktivismus zusammenhängt. Im zweiten Teil geht es um Inter*-Aktivismus in Europa und auf Ebene der Vereinten Nationen. Darauf folgen im dritten Teil Inter*views mit Inter*-Aktivist*innen aus unterschiedlichen Ecken der Welt sowie biografische Erzählungen und kreative Texte im abschließenden vierten Teil. Die Beiträge stammen von Autor*innen und Interviewpartner*innen aus Argentinien, Australien, Deutschland, Großbritannien, Kroatien, Mexiko, den Niederlanden, Nigeria, Österreich, Schweden, der Schweiz, Taiwan und den USA. Ein*e Interviewpartner*in aus einem weiteren Land bleibt anonym. Eine autobiografische Erzählung einer in Österreich lebenden Person thematisiert eigene biografische Erfahrungen im Iran. Wenngleich wir damit ein breites Spektrum abdecken, ist uns bewusst, dass Beiträge aus Europa und Nordamerika überproportional stark vertreten sind.

Das Coverbild von *Inter* Pride* wurde auf Basis eines Kunstwerks von Alex Jürgen*, Inter*-Aktivist*in und Künstler*in, erstellt. Das Original hat Alex Jürgen* im Rahmen einer Ausstellung auf der *Inter* Tagung 2017* erstmals ausgestellt.

Die Erstellung dieses Buches war ein mehrjähriges Projekt, geprägt von anregenden Diskussionen, intensiven Buchklausuren, lustigen und berührenden Momenten sowie gemeinsamen Reflexionsprozessen. Persönlich gefreut hat uns, wie schnell meist die Zusagen auf unsere Anfragen kamen, in diesem Sammelband mitzuwirken,

und wir bedanken uns für das Vertrauen, das uns mit den Texten entgegengebracht wurde. Gleichzeitig konnten leider nicht alle der geplanten Interviews durchgeführt werden und wir hätten wohl mehrere Sammelbände füllen können, wenn wir an all die spannenden weiteren möglichen Gesprächspartner*innen und Expert*innen denken.

Auf die Frage, was Inter*-Pride bedeutet, finden viele der Autor*innen und Interview-Partner*innen ihre jeweils eigene Antwort. Für uns steht Inter*-Pride für (Selbst-)Empowerment, das Feiern von geschlechtlicher Vielfalt und das Loslösen von pathologisierenden Zuschreibungen. Es steht auch für das Finden eines positiven Selbstbildes und kann somit als – nicht immer einfacher, am Ende aber doch heilsamer und bestärkender – Prozess verstanden werden.

Der Sammelband *Inter* Pride* soll informieren, aufklären, inspirieren, Mut machen, empowern, zum Nachdenken anregen – und auch: ein Lesevergnügen sein.

*Herausgeber*innen-Kollektiv:*

Paul Haller, Luan Pertl & Tinou Ponzer

25. 09. 2021 Wien, Salzburg, Berlin